



PRESSEMITTEILUNG

zum gescheiterten Antrag „Keine Genehmigungen/Verbot von privaten Osterfeuern“

Fraktion in der Stadtvertretung Norderstedt
Rathausallee 62
22846 Norderstedt
040 – 53595 507
fraktion@gruene-norderstedt.de
www.gruene-norderstedt.de

Norderstedt 17.02.2020

Einsicht. Rücksicht. Verzicht. vs. Zusammen. Zukunft. Leben.

„Die Fraktionen haben in der Sitzung des Hauptausschusses vom 10.02.2020 eine große Chance verpasst, um kooperativ Gesundheitsgefahren für Menschen in dieser Stadt abzuwenden. Dazu gehört, Belastungen für Flora und Fauna so gering wie möglich zu halten und dem Leitziel „Klimaschutz“ in unserer Stadt Vorrang einzuräumen!“ konstatiert Dagmar Feddern, umweltpolitische Sprecherin der Grünen in Norderstedt.

Norderstedts Grüne machen noch einmal klar:

Es geht nicht um Gängelung von Bürger*innen, auch nicht um einen Generalverdacht, dass die Bürger*innen sich nicht an die Stadtverordnung über die Regeln für offene Feuer halten würden, und es geht schon gar nicht darum, das private Kaminöfen doch viel mehr Schadstoffemissionen erzeugen.

Sondern hier gilt es dem Motto der Stadt Leben einzuhauchen: **„Zusammen. Zukunft. Leben.“** Dazu gehört auf jeden Fall Rücksichtnahme und Einsichtsfähigkeit.

„Wenn wir das nicht beherzigen, dann bleibt alles in unserer Stadt nur ein schöner Schein ohne Substanz“, so Feddern weiter.

Konsens gibt es innerhalb der Bundesländer darüber, dass öffentliche Osterfeuer zur Brauchtumpflege gehören. Sie sollten an wenigen geeigneten Stellen der Stadt/Kommune sachgerecht z. B. von der Feuerwehr, Vereinen oder Kirchengemeinden durchgeführt werden. Als Nachbarschaftstreff bietet sich dort die Möglichkeit, das Brauchtum lebendig zu halten. Voraussetzung ist, dass die Veranstaltung für alle zugänglich ist. Da kann dann jede*r selbst entscheiden, ob er/sie sich der gravierenden Luftverschmutzung ganz nah und direkt aussetzen möchte.

Private Osterfeuer werden z. B. in Niedersachsen als Zumutung und Gefährdung für die Nachbarschaft bewertet. Das gilt auch für etliche Kommunen und Städte in ganz Norddeutschland. Das **„Nachhaltige Norderstedt“** und die Verwaltungsspitze sollte sich Niedersachsen zum Vorbild nehmen. Jeder kleine Schritt zur Verbesserung der Luft und jedes Engagement für den Klimaschutz ist zum Nutzen der Kinder und Enkel. Sie werden uns in der Zukunft daran messen. Feddern dazu: *„Wenn wir global denken und lokal handeln und dies endlich als Gebot denn als Verbot begreifen, wäre schon viel für die Zukunft getan!“* Norderstedts Grüne werden in der Sache nicht lockerlassen. *„Dankenswerterweise haben die LINKEN unseren Antrag unterstützt, wir hoffen, dass sich die Einsicht auch bei den anderen Fraktionen durchsetzen wird“,* so Dagmar Feddern abschließend.

Zitat: „*Wir müssen unsere Beziehung zur Natur und zu uns neu denken, uns für die anderen Lebewesen interessieren, die mit uns den oikos bewohnen – jenes gemeinsame Haus, das durch unser Handeln gefährdet ist.*“ (Raphaël Glucksmann: Die Politik sind wir! Gegen den Egoismus, für einen neuen Gesellschaftsvertrag München 2019, S.148)

Rückfragen an Dagmar Feddern 0171 1429787.